



BÄK-Curriculum

Gesundheitsförderung und Prävention

3. Auflage
Berlin, 23.09.2022

© 2022 Bundesärztekammer, Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern.
Alle Rechte vorbehalten.

Das vorliegende BÄK-Curriculum wurde vom Vorstand der Bundesärztekammer (Wahlperiode 2007/2011) am 24.10.2008 beschlossen; zuletzt geändert am 23.09.2022 (s. Kapitel Dokumenteninformation).

Die in diesem BÄK-Curriculum verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkungen und Zielsetzung	4
2.	Konzeption und Durchführung	5
2.1	Struktur	5
2.2	Laufzeit der Fortbildung.....	5
2.3	Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung der Bundesärztekammer	5
2.4	Empfehlungen von didaktischen Methoden.....	5
2.5	Rahmenbedingungen für Lernszenarien	5
2.6	Qualifikation des Wissenschaftlichen Leiters	6
2.7	Qualifikation der beteiligten Referenten	6
2.8	Durchführung der Fortbildungsmaßnahme als BÄK-Curriculum	6
2.9	Anwesenheit.....	6
2.10	Materialien und Literaturhinweise	6
2.11	Lernerfolgskontrolle	6
2.12	Evaluation.....	6
2.13	Fortbildungspunkte.....	6
2.14	Ausstellung von Teilnahmebescheinigungen.....	7
3.	Aufbau und Umfang	8
4.	Inhalte und Struktur	9
4.1	Modul I – Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention (4 UE)	9
4.2	Modul II – Faktoren des Gesundheitsverhaltens und Folgen für die ärztliche Beratung (8 UE)	10
4.3	Modul III – Zielgruppenbezogene Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention (4 UE).....	12
4.4	Modul IV – Arbeitsplatzspezifische Rahmenbedingungen und Interventionsstrategien (teilnehmerspezifische Module nach Tätigkeitsfeldern) (8 UE)	13
4.4.1	Gesundheitsförderung und Prävention in der niedergelassenen Praxis	13
4.4.2	Gesundheitsförderung und Prävention in der stationären Versorgung und Rehabilitation.....	13
4.4.3	Gesundheitsförderung und Prävention in Einrichtungen des Öffentlichen Gesundheitswesens und in Lebenswelten	14
4.4.4	Gesundheitsförderung und Prävention in der Arbeitsmedizin	15
5	Dokumenteninformation	16

1 Vorbemerkungen und Zielsetzung

Die Prävention dient der Verhütung von Krankheiten und zielt auf den Abbau und die frühzeitige Erkennung von Gesundheitsrisiken ab. Die Gesundheitsförderung richtet sich verstärkt auf die Unterstützung von Fähigkeiten und Möglichkeiten des einzelnen Gesunden oder Kranken. Sie umfasst die für die Gesundheit zuträgliche Gestaltung der Lebensbedingungen.

Das BÄK-Curriculum „Gesundheitsförderung und Prävention“ zeigt die verschiedenen individuums- oder setting-orientierten Präventions- und Interventionsphasen und Strategien für prävenierbare Krankheitsbilder auf und vermittelt interessierten Ärztinnen und Ärzten

Wissen über

- biologische, psychische und soziale Einflussfaktoren auf Erkrankungen,
- Grundlagen des Gesundheitsverhaltens

sowie Kompetenzen zur

- ärztlichen Gesprächsführung,
- Patientenberatung, -motivierung und -begleitung,
- zielgruppen- und arbeitsplatzbezogenen Umsetzung.

2 Konzeption und Durchführung

2.1 Struktur

Das BÄK-Curriculum „Gesundheitsförderung und Prävention“ gliedert sich in vier Module und hat einen Umfang von insgesamt 24 Unterrichtseinheiten (UE).

In Modul III sind Übungen zu Fallbeispielen mit praktischer Anwendung der in Modul II vorgestellten Gesprächs- und Interventionskonzepte vorgesehen.

Das Curriculum schließt mit einer Lernerfolgskontrolle ab.

2.2 Laufzeit der Fortbildung

Die Durchführung der Fortbildung muss in einem angemessenen Zeitraum erfolgen. Unzulässig ist es, die geforderten Unterrichtseinheiten in extrem kurzer Zeit abzuhandeln, da sich dies ungünstig auf den Lernprozess auswirkt.

Das BÄK-Curriculum sollte innerhalb eines angemessenen Zeitraums abgeschlossen werden, damit der Kompetenzerwerb dem aktuellen Stand der Wissenschaft entspricht.

2.3 Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung der Bundesärztekammer

Bei der Organisation und Durchführung der Fortbildungsmaßnahme sind die Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung der Bundesärztekammer zu beachten.

2.4 Empfehlungen von didaktischen Methoden

Die didaktischen Methoden müssen an die Lerninhalte und Kompetenzziele (theoretisches Wissen, praktische Fertigkeiten, persönliche Haltung) angepasst sein.

Neben der klassischen Art des Vortrags in Form des Frontalunterrichts empfiehlt sich der Einsatz verschiedener Unterrichtsformen, z. B. Arbeitsgruppen, Rollenspiele, Fallbetrachtungen, Problemorientiertes Lernen, Simulationen, gezieltes Literaturstudium.

Die Fortbildung kann als Blended Learning in Form einer inhaltlich und didaktisch miteinander verzahnten Kombination aus physischen und/oder virtuellen Präsenzveranstaltungen und tutoriell unterstütztem eLearning (online-gestütztes, inhaltlich definiertes, angeleitetes Selbststudium) durchgeführt werden.

Der eLearning-Anteil sollte 25 % nicht überschreiten.

Darüber hinaus können weitere didaktische Methoden/Formate, z. B. Projekt- oder Hausarbeiten, Hospitationen, Begehungen, Supervisionen angewandt werden, um den Lernprozess zu gestalten.

2.5 Rahmenbedingungen für Lernszenarien

Die Teilnehmerzahl ist den zu vermittelnden Kompetenzzielen und den didaktischen Methoden anzupassen. Dementsprechend sind angemessene Ressourcen vorzuhalten, insbesondere Räumlichkeiten und technische Infrastruktur.

2.6 Qualifikation des Wissenschaftlichen Leiters

Der verantwortliche Wissenschaftliche Leiter soll Facharzt und seit mehreren Jahren in dem Gebiet der Prävention und Gesundheitsförderung tätig sein sowie über Erfahrungen in der Dozententätigkeit und der Anwendung didaktischer Methoden verfügen.

2.7 Qualifikation der beteiligten Referenten

Die beteiligten Referenten müssen eingehende Kenntnisse und Erfahrungen in den von ihnen vertretenen Themenbereichen und in der Anwendung didaktischer Methoden haben.

2.8 Durchführung der Fortbildungsmaßnahme als BÄK-Curriculum

Die Durchführung der Fortbildungsmaßnahme als BÄK-Curriculum darf nur erfolgen, sofern die zuständige Ärztekammer diese Maßnahme im Vorfeld geprüft und bestätigt hat, dass sie den definierten Inhalten und Anforderungen dieses Curriculums entspricht (Äquivalenzbestätigung).

Die von der zuständigen Ärztekammer geprüfte Fortbildungsmaßnahme wird von allen anderen Ärztekammern wechselseitig als Fortbildung gemäß BÄK-Curriculum anerkannt, sodass die Teilnehmer entsprechende Angebote bundesweit wahrnehmen können.

2.9 Anwesenheit

Die persönliche Anwesenheit der Teilnehmer an den Präsenzveranstaltungen (physisch und/oder virtuell) ist unerlässlich und wird mittels Anwesenheitslisten und Stichproben überprüft. Die Teilnahme an eLearning- bzw. sonstigen didaktischen Elementen/Formaten ist durch den Anbieter in geeigneter Form belegbar nachzuhalten.

2.10 Materialien und Literaturhinweise

Den Teilnehmern werden die Inhalte der Fortbildungsmaßnahme in Form von Handouts bzw. Skripten der Referenten in Papier- oder elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Begleitend zur Fortbildungsmaßnahme erhalten die Teilnehmer zusätzliche Lernmaterialien und Literaturhinweise.

2.11 Lernerfolgskontrolle

Die Lernerfolgskontrolle erfolgt bei Abschluss des gesamten BÄK-Curriculums. Sie kann in schriftlicher oder mündlicher Form, z. B. als Fragentest, Projektarbeit, Kolloquium, Referat/Präsentation, Fallbeschreibung durchgeführt werden.

2.12 Evaluation

Die Fortbildungsmaßnahme ist grundsätzlich von den Teilnehmern zu evaluieren. Der Fortbildungsanbieter hat der Ärztekammer auf Verlangen das Evaluationsergebnis mitzuteilen.

2.13 Fortbildungspunkte

Die Fortbildungsmaßnahme kann durch die für den Veranstaltungsort zuständige Ärztekammer für den Erwerb von Fortbildungspunkten zertifiziert werden.

2.14 Ausstellung von Teilnahmebescheinigungen

Der Veranstalter stellt dem Teilnehmer eine Bescheinigung über das erfolgreich absolvierte BÄK-Curriculum bzw. über die Teilnahme an einzelnen Modulen aus. Sofern die landesrechtlichen Vorgaben dies gestatten, sind die BÄK-Curricula ankündigungsfähig und die Ärztekammer kann ein Kammerzertifikat über die erworbene Qualifikation ausstellen.

3 Aufbau und Umfang

BÄK-Curriculum „Gesundheitsförderung und Prävention“		24 UE
Modul I	Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention	4 UE
Modul II	Faktoren des Gesundheitsverhaltens und Folgen für die ärztliche Beratung	8 UE
Modul III	Zielgruppenbezogene Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention	4 UE
Modul IV	Arbeitsplatzspezifische Rahmenbedingungen und Interventionsstrategien	8 UE
Lernerfolgskontrolle		

UE = Unterrichtseinheit = 45 Minuten

4 Inhalte und Struktur

4.1 Modul I – Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention (4 UE)

Kompetenzziel:

Der Teilnehmer kennt epidemiologische Daten zu Krankheitsbildern und Risikofaktoren und versteht die relevanten Krankheitsmodelle sowie Präventionskonzepte.

Lerninhalte:

1 Veränderungen des Krankheitsgeschehens

- Epidemiologie – Häufigkeit und Verteilung der relevanten Krankheitsbilder und Risikofaktoren nach Regionen, Altersgruppen, Geschlecht, Sozialschichten und anderen soziodemografischen Variablen
- Wandel von Infektions- zu chronischen Erkrankungen

2 Krankheitsmodelle und ihre Relevanz für die Prävention

- Biopsychosoziales Krankheitsmodell
- Risikofaktorenmodell
- Antonovskys Modell der Salutogenese

3 Präventionsdefinitionen und -konzepte

- Primäre, sekundäre und tertiäre Prävention
- WHO-Konzept der Gesundheitsförderung
- Setting-bezogener Ansatz und Verhältnisprävention

4.2 Modul II – Faktoren des Gesundheitsverhaltens und Folgen für die ärztliche Beratung (8 UE)

Kompetenzziel:

Der Teilnehmer kennt sowohl die Risikofaktoren als auch die protektiven Faktoren in der Krankheitsentstehung und versteht Konzepte und Techniken, um Patienten für ein gesundheitsförderndes Verhalten zu motivieren und anzuleiten.

Lerninhalte:

1 Risikofaktoren und protektive Faktoren in der Krankheitsentstehung

Die Bedeutung der zentralen Risikofaktoren für die Entstehung und Behandlung von Krankheiten und die Förderung der Gesundheit:

- Bewegung
- Ernährung
- Stress
- Suchtmittelkonsum (insbesondere Tabak-, Alkoholkonsum und Medikamentenmissbrauch)
- Umweltfaktoren (insbesondere Lärm, Schadstoffe, Innenraumbelastungen, Allergene)

2 Gesundheitsverhalten und ärztliche Beratung

Grundkonzepte des Gesundheitsverhaltens

- Bedeutung psychischer und sozialer Faktoren für die Entstehung und Aufrechterhaltung des Gesundheitsverhaltens

Patientenmotivierung

- Anamneseerhebung einschließlich Erfassung von Risiko- und Schutzfaktoren
- Patientenmotivierung und -begleitung, Patientenschulung
- Lerntheoretische Ansätze: Belohnungs-/Bestrafungskonzepte, Furchtappellansatz
- Transtheoretisches Modell und motivierende Gesprächsführung nach Prochaska/diClemente
- Ärztliche Kurzintervention
- Bedeutung des eigenen Gesundheitsverhaltens für die Patientenberatung und -begleitung

Ärztliche Gesundheitsberatung

- Impfberatung
- Ärztliche Information und Beratung zu Vorsorgeuntersuchungen
- Bewertung und Kommunikation präventionsrelevanter Studienergebnisse

4.3 Modul III – Zielgruppenbezogene Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention (4 UE)

Kompetenzziel:

Der Teilnehmer hat Gesprächs- und Interventionskonzepte bei unterschiedlichen Zielgruppen erprobt/angewandt.

Lerninhalte:

1 Gesundheitsförderung und Prävention in verschiedenen Altersgruppen

Gesundheitsförderung und Prävention bei

- werdenden Eltern/Eltern mit Kleinkindern,
- Kindern im Kindergarten und in der Grundschule
- Jugendlichen, geschlechtsspezifische Aspekte,
- Erwachsenen: im Erwerbsleben, Arbeitslose, Personen aller Geschlechter,
- Erwachsenen nach dem Berufsleben,
- Hochbetagten ab 80 Jahre, z. B. mit Schwerpunkt auf Demenz, Stürzen/Frakturen,
- Migranten

jeweils mit Übungen zu Fallbeispielen und mit praktischer Anwendung der in Modul II vorgestellten Gesprächs- und Interventionskonzepte.

4.4 Modul IV – Arbeitsplatzspezifische Rahmenbedingungen und Interventionsstrategien (teilnehmerspezifische Module nach Tätigkeitsfeldern) (8 UE)

Kompetenzziel:

Der Teilnehmer kennt die für seinen Arbeitsplatz und seine Patientengruppen relevanten Rahmenbedingungen zur Gesundheitsförderung und Prävention und ist in der Lage, die erforderlichen Prozesse, Strukturen und Ressourcen für die praktische Umsetzung von Interventionsstrategien zu etablieren.

Lerninhalte:

1 Gesundheitsförderung und Prävention in der niedergelassenen Praxis

- Rechtliche Rahmenbedingungen der Gesundheitsförderung/Prävention in der niedergelassenen Arztpraxis
- Gesundheitsberatung und Vorsorge
 - bei werdenden Eltern,
 - im Kleinkindalter,
 - im Kinder- und Jugendalter,
 - im Erwachsenenalter,
 - bei älteren und hochbetagten Patienten,
 - bei Migranten
- Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsabläufe zur besseren Integration gesundheitsförderlicher und präventiver Aktivitäten
 - Praxisabläufe und praktische Hilfsinstrumente
 - Qualifizierung und Einbeziehung von Praxismitarbeitern
 - Erschließung von Angeboten im Umfeld der Praxis
 - Vernetzung mit anderen relevanten Einrichtungen und Berufsgruppen
 - Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen
 - Zusammenarbeit mit/Integration von Gruppenangeboten

2 Gesundheitsförderung und Prävention in der stationären Versorgung und Rehabilitation

- Rechtliche Rahmenbedingungen der Gesundheitsförderung/Prävention in der stationären Versorgung

- Präventionsrelevante Themen in klinischen Fachgebieten und ihre Umsetzung im stationären Versorgungsbereich/in der Rehabilitation wie z. B.:
 - Innere Medizin (Herz-Kreislauf-Erkrankungen/Diabetes)
 - Orthopädie/Chirurgie (Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, prä- u. postoperative Maßnahmen)
 - Gynäkologie
 - Kinder- und Jugendmedizin
 - Psychiatrie
 - Geriatrie
- Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsabläufe zur besseren Integration gesundheitsförderlicher und präventiver Aktivitäten
 - Klinikabläufe und praktische Hilfsinstrumente
 - Qualifizierung und Einbeziehung von Klinikmitarbeitern
 - Erschließung von Angeboten im Umfeld der Einrichtung
 - Vernetzung mit anderen relevanten Einrichtungen und Berufsgruppen
 - Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen
 - Zusammenarbeit mit/Integration von Gruppenangeboten

3 Gesundheitsförderung und Prävention in Einrichtungen des Öffentlichen Gesundheitswesens und in Lebenswelten

- Rechtliche Rahmenbedingungen der Gesundheitsförderung/Prävention im Öffentlichen Gesundheitswesen
- Gesundheitsförderung und Prävention in verschiedenen Lebenswelten
 - Kindertagesstätten
 - Schulen
 - Verein/Sportverein
 - Wohnumfeld
 - Alteneinrichtungen
 - Stadtteilbezogene Ansätze
 - Soziale Randlagen

- bei Migranten
- Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsabläufe zur besseren Integration gesundheitsförderlicher und präventiver Aktivitäten
 - Entwicklung praktischer Hilfsinstrumente
 - Qualifizierung und Einbeziehung von Mitarbeitern
 - Vernetzung mit anderen relevanten Einrichtungen und Berufsgruppen
 - Gruppenarbeit
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Erschließung von Finanzquellen für Aktivitäten

4 Gesundheitsförderung und Prävention in der Arbeitsmedizin

- Rechtliche Rahmenbedingungen der Gesundheitsförderung/Prävention in der Arbeitsmedizin
- Gesundheitsförderung und Prävention in verschiedenen Arbeitsfeldern
 - Gewerblicher Bereich
 - Handwerk
 - Landwirtschaft
 - Verwaltung
- Verhaltensprävention am Arbeitsplatz
 - Stressmanagement
 - Unfallverhütung
 - Suchtmittelkonsum
- Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsabläufe zur besseren Integration gesundheitsförderlicher und präventiver Aktivitäten
 - Entwicklung praktischer Hilfsinstrumente
 - Entwicklung gesundheitsförderlicher Strukturen im Unternehmen
 - Aufbau von Gesundheitszirkeln und von Gruppenangeboten
 - Vernetzung mit anderen relevanten Einrichtungen und Berufsgruppen
 - Aktivierung der Unfallversicherung, der Gesetzlichen Krankenversicherung, des Arbeitsschutzes, der Betriebsleitung
 - Öffentlichkeitsarbeit

5 Dokumenteninformation

Auflage/Fassung	Thema	Beschluss
3. Auflage vom 24.10.2008	Komplett überarbeitete Auflage	Vorstand BÄK am 24.10.2008
3. Auflage in der Fassung vom 11.02.2015	Ergänzung zum eLearning-Anteil bei Blended Learning	Großer Senat für Ärztliche Fortbildung am 11.02.2015
3. Auflage in der Fassung vom 23.09.2022	<ul style="list-style-type: none">– Aktualisiertes Layout– Redaktionelle Anpassungen– Überführung von Strukturierter curricularer Fortbildung (SCFB) in BÄK- Curriculum	Ständige Konferenz „Ärztliche Fortbildung“ am 23.09.2022